

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Preisprophet Nr. 27



Telegr. Abt.: Zeitung.

Anzeigen werden die sechsgepalte am hohen (Beit) Seite oder dem Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung ent sprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Seite 40 Pf. Verbindlichkeit für Druck, Datenerklärung und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmestellen für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pf. Zeitungsbelegen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 124

Sonntag, den 14. Oktober 1932

25. Jahrgang.

## England für Genf

und Mollin stimmt zu — Deutsch-englische Besprechung über den Tagungsort.

— London, 15. Oktober.

Die Besprechungen Macdonalds mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot sind beendet; Herriot hat bereits wieder verlassen. Ueber das Ergebnis der Besprechungen unterrichtet eine Mitteilung, die gleichzeitig in London und in Paris ausgegeben wurde und die folgenden Inhalt hat:

„In der Downingstreet hat gestern und heute ein Meinungsaustausch zwischen Macdonald, Simon und Herriot stattgefunden. Der Vorschlag einer Konferenz zwischen Frankreich, England, Deutschland und Italien hatgefallen, den Zweck haben soll, die Schwierigkeiten zu lösen, die gegenwärtig in Genf geltend machen. Die Minister haben sich in der Auffassung geeinigt, daß die Konferenz die von den genannten Mächte umfassen soll und daß Genf der geeignete Tagungsort ist. Die britische Regierung sucht in diesem Zusammenhang die Zustimmung der beiden anderen Regierungen nach. Die Konferenz wird „offiziell und präliminären Charakter“ tragen. Gegenstand der Tagung ist Prüfung und Vorschlag von Mitteln, die geeignet sind, der Abrüstungskonferenz die wirksame Wiederaufnahme des gemeinsamen Wertes im Rahmen des Völkerbundes zu gewähren.“

Ueber dieses Communiqué hinaus wird von englischer Seite noch mitgeteilt, die italienische Regierung habe der Wahl Genfs als Tagungsort bereits zugestimmt. Auch der Antwort der Reichsregierung liege vor, doch sei Deutschland anscheinend im Augenblick bedauerlicherweise nicht bereit, Genf zuzustimmen. Die Bemühungen der Viermächte-Konferenz liegen darauf hinaus, die Schwierigkeiten, die sich den Abrüstungsverhandlungen entgegenstellen, zu beseitigen. Hierbei sei der Zusammenkunftsort von größtmöglicher Bedeutung und deshalb habe die englische Regierung „sofort dem Vorschlag zugestimmt“, Genf als Zusammenkunftsort zu wählen. Es bestehe auch nicht der geringste Wunsch, daß auf dieser Zusammenkunft irgendwelche dem Bereich des Völkerbundes oder der Abrüstungskonferenz fallende Arbeit geleistet werden solle, sondern es komme nur darauf an, aus den Schwierigkeiten wieder herauszukommen. Das sei ihr einziger Zweck. Im Hinblick auf die Haltung Deutschlands sei es aber unmöglich, schon jetzt den Zeitpunkt für die Konferenz festzusetzen.

Wie man weiter hört, hofft England, daß Deutschland noch nach der Wahl Genfs zustimmen wird, auch scheint man in London zu diesem Zweck eine deutsch-englische Besprechung als notwendig und wünschenswert anzusehen. Im Augenblick ist aber noch nicht bekannt, ob und zu welchem Zeitpunkt Macdonald deutsche Minister nach London einladen will.

### Herriot gibt falsche Parolen aus

Vor seiner Abreise aus London äußerte sich der französische Ministerpräsident Herriot noch dahin, seine Besprechungen mit Macdonald seien außerordentlich herzlich und freundschaftlich verlaufen.

Durch diese Zusammenkunft sei die englisch-französische Freundschaft noch verstärkt worden, und er und Macdonald seien als noch bessere Freunde auseinandergegangen, als sie es schon vorher gewesen wären.

Die „Annahme“, daß Frankreich sich dieser Viermächte-Konferenz widersetzt habe, sei falsch. Frankreich habe sich niemals geweigert, an einem freundschaftlichen Meinungsaustausch der hauptsächlich interessierten Mächte teilzunehmen, es habe schon im Sommer bei den Besprechungen mit den Amerikanern zum Ausdruck gebracht, aber es habe immer darauf bestanden, daß diese Verhandlungen irgendwie in Verbindung oder im Rahmen des Völkerbundes oder der Abrüstungsverhandlungen stattfinden müßten und daß sie deswegen in Genf abgehalten werden sollten. Herriot verweigert sich dann zu der Behauptung, daß Frankreich keinesfalls der Friedensstörer sei. Man lese das daran, daß Frankreich die Konferenz angenommen habe, während Deutschland, „im besten Interesse, die Konferenz hauptsächlich abgelehnt werden sollte“, die Konferenz abgelehnt habe.

Herriot hat damit die Tatsache wieder einmal auf den Kopf gestellt. Denn die Vorbereitung der Großmächte, um die Diplomatie schon länger bemüht ist, ist schließlich nur deshalb notwendig geworden, weil Frankreich in der Abrüstungskonferenz Deutschland das Recht auf Gleichberechtigung verweigert und damit Deutschland die Teilnahme an den weiteren Verhandlungen unmöglich gemacht hat!

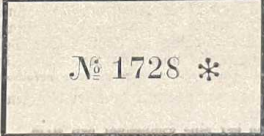
### Deutschland verlangt Garantien

Ueber den Standpunkt der Reichsregierung erfährt man aus zuverlässiger Stelle, die Reichsregierung solle aus der Frage des Konferenzortes keine Preisfrage machen. Wenn sich Deutschland aber schon damit abfinden sollte, in dem zu verhandeln, dann müsse die vorherige Klärung der Gleichberechtigungsvorfrage zur Voraussetzung gemacht werden, da gerade in Genf Gefahr bestehe, daß man aus der ursprünglich beabsichtigten Gleichberechtigungskonferenz mög-

## Große Kirmes-Überraschungen durch den Spangenger Gewerbe-Verein

Kommen Sie Mittwoch den 19. Oktober 1932 nach Spangenberg zur Kirmes!

Vergessen Sie auf keinen Fall, dieses Blatt mit der Nummer



Nr. 1728 \*

mitzubringen, denn nur gegen Vorzeigung dieser Spangenger Zeitung, mit obentstehender Nummer, haben Sie Aussicht, daß Ihnen eine der großen Überraschungen im Werte von ca.

# Nr. 50.—

zufällt.

## Also auf nach Spangenberg

### Reichen Sie dem Glücke die Hand!

Bekanntgabe der Glücks-Nummern

Nachmittags um 4.30 Uhr vor dem Rathause!

### Die Überraschungen werden nur bis 6 Uhr nachm. aufbewahrt!

Spätere Ansprüche verfallen!

sicherweise in die eigentlichen Abrüstungsverhandlungen hineingeleitet würde, wodurch dann der alte Zustand wieder hergestellt würde.

## Für aktive Kolonialpolitik

50-Jahrestag der Deutschen Kolonialgesellschaft im Reichstag. — Berlin, 15. Oktober.

Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Begründung der deutschen Kolonialbewegung veranstaltete die Deutsche Kolonialgesellschaft im Reichstag eine eindrucksvolle Feier. Nach den Begrüßungsworten an die Versammlungsteilnehmer und die anwesenden Vertreter der Reichsregierung der Verbände und der Korporationen umtrieb der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur a. D. Dr. Schöne, in knappen Strichen die Gestaltung der Kolonialpolitik, für die die Deutsche Kolonialgesellschaft sich einsetzte und mit der sie untrennbar verbunden sei. Der Reichspräsident Friedrich Bismarck sei zunächst der Erwerbung von Kolonien abgeneigt gewesen. Er habe diese Haltung erst geändert, als eine große koloniale Bewegung im deutschen Volk entstanden sei, ausgehend von den Männern, welche 1882 in Frankfurt a. M. den „Deutschen Kolonialverein“, die spätere „Deutsche Kolonialgesellschaft“, gründeten. 30 Jahre hindurch sei unter ständiger tätiger Mitwirkung der Deutschen Kolonialgesellschaft die erfolgreiche Entwicklung der Kolonien vor sich gegangen.

Die deutsche Kolonialpolitik stehe ebenbürtig neben der jedes anderen Kolonialpolitik der Erde, ja übertriffe sie an sanitären und Unterrichtsleistungen für die Eingeborenen, soweit es sich um Kolonien älterer Beschaffenheit handle. Und doch hätten die gegnerischen Mächte es fertiggebracht, gegen Deutschland den einschneidenden Vorwurf des Verjagens in der kolonialen Politik zu stellen, zu schließen, unter solchen Vorwand ihm die Kolonien zu entreißen und sie unter fremde Mandatsverwaltung zu stellen.

Seitdem werde der Kampf um die Wiedergewinnung der Kolonien geführt. Die Deutsche Kolonialgesellschaft stehe als Vorkämpferin in diesem Kampf. Sie sei mit den mit ihr in der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbänden.

Sie halte an dem deutschen Rechtsanspruch fest auf Rückgabe der uns unter Bruch des Vordienvertrages und unter falschen Vorwänden geraubten Kolonien. Der Mafel, der durch die Behauptung von Deutschlands kolonialer Unfähigkeit und Unwürdigkeit auf die deutsche Ehre geworfen sei, müsse beseitigt werden. Der Jugend gehöre die Zukunft. Über wie werde diese Zukunft beschaffen sein? Ohne genügenden Lebensraum sei die Jugend in ihrem Betätigungsbereich eingekerkert. Eine geistliche Entwicklung unseres großen Volkes sei nicht denkbar ohne eine Erweiterung unserer Existenzgrundlage.

Der Ehrenpräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur a. D. Dr. Seif, der darauf das Wort nahm, gab einen Überblick über die Geschichte der Deutschen Kolonialgesellschaft und ihre in 50jähriger Arbeit erzielten Erfolge. Nach der Zeit der Verwirrung und der Not durch die Inflation habe die Deutsche Kolonialgesellschaft und die von ihr getragene Bewegung wieder einen schnellen Aufstieg genommen. Heute arbeite die Deutsche Kolonialgesellschaft vornehmlich auf dem Gebiet der nationalen und kulturellen Betreuung unserer deutschen Landsleute in den Kolonien.

Mit äußerster Schärfe bekämpfe sie die Bestrebungen der Mandatsgegner auf Annexion der Kolonien. Weil davon entfernt, die deutsche koloniale Jugend politisieren zu wollen, verfolge sie als ihre große Aufgabe, das Verständnis der jungen Generation für die Notwendigkeit kolonialer Betätigung zu wecken. Was not tat, sei eine neue aktive Kolonialtätigkeit, die in der Geltendmachung des jedem Volke eingeborenen Rechts auf Lebensraum und Lebensmöglichkeit besteht.

### Glückwünsche Papens und Hindenburgs

Reichspräsident von Hindenburg hat der Deutschen Kolonialgesellschaft anlässlich ihrer 50-Jahrestag folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

„Der Deutschen Kolonialgesellschaft wünsche ich zur Feier ihres 50-jährigen Bestehens, daß ihre selbstlos hingebende Arbeit die erwarteten Früchte bringen möge.“

Weiter landte Reichstagspräsident von Papen ein Glückwunschtelegramm, in dem es u. a. heißt:

„Der Tag ruft in die Erinnerung zurück die großen Verdienste, die die Deutsche Kolonialgesellschaft vor dem Kriege um die Erweckung des kolonialen Gedankens im deutschen Volke und um den Erwerb und den Ausbau der deutschen Kolonien sich erworben hat. Mit lebhaftem Anteil verfolgt die Reichsregierung die Bestrebungen der Deutschen Kolonialgesellschaft, auch unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen den kolonialen Gedanken im deutschen Volke lebendig zu halten, die koloniale Richtung zu beleben und dem deutschen Volke den Weg zu eigener kolonialer Betätigung wieder frei zu machen.“

Reichsaussenminister von Neurath bezeichnet in seinem Glückwunsch die 50-Jahrestag als einen Mahntag an das deutsche Volk, nicht nachzulassen in dem Streben nach Gleichberechtigung auch auf kolonialem Gebiet. Reichswehrminister von Seeckt hat erweist darauf hin, daß die Wehrmacht mit Stolz und Dankbarkeit der arden Leistungen der



deutigen Kolonialtruppen gedachte. Der heldenhafte Abwehrkampf, den sie während des Weltkrieges Schuler an Schulter mit den eingeborenen Truppen bestanden habe, werde unersetzlich bleiben. Ihre Taten überlegten die Bevölkerung, daß das Deutsche Reich unfähig sei, Kolonien zu errichten und zu verwalten. Reichsministerpräsident Dr. Brüning betont, daß die Völker der Erde mit der Möglichkeit zur Befriedigung außerhalb der Grenzen des Mutterlandes alleinständig sich einer besseren Lage als das deutsche Volk erfreuten.

Ein Hoffnungsstahl für viele, besonders für die deutsche Jugend, wäre es, wenn wir wieder Kolonien hätten. Würde sich daran ein fröhlicher deutscher Mut entfalten, so würde sich das als ein Segen nicht nur für Deutschland, sondern für den Wiederemporklang der ganzen Welt erweisen.

## Erklärung Gottheiners

Reichsregierung rüch baldigst handlungsfähige preußische Staatsregierung.

— Leipzig, 15. Oktober.

In der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof gab der Vertreter der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Gottheiner, folgende Erklärung ab:

„Die Reichsregierung wünscht ein möglichst rasches Zustandekommen einer handlungsfähigen preußischen Staatsregierung, um das Reichsministerium dann aufheben zu können. Im Preussischen Landtag muß eine Mehrheit sich finden, die die Bildung einer handlungsfähigen Regierung ermöglicht. Der Reichsminister wird, wie bisher, auf diese Regierungsbildung hinwirken. Die einzelnen Maßnahmen nach dieser Richtung hängen von der Entwicklung der politischen Lage, insbesondere nach der Reichstagswahl ab. Sie lassen sich im einzelnen heute von niemand klar übersehen.“

Ministerialdirektor Dr. Brüning erklärte demgegenüber, damit sei erwiesen, daß die preussischen Minister einseitig und nicht, wie behauptet worden sei, vorübergehend abgesetzt wurden.

## Verhaftung Kleppers beantragt

Durch den Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags.

— Berlin, 15. Oktober.

Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags zur Nachprüfung der Geschichte des früheren Präsidenten der Preussischen und späteren preussischen Finanzministers Klepper nahm nach lebhafter Debatte mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen bei Stimmeneinstimmung der Kommunisten einen nationalsozialistischen Antrag an, wonach die Staatsanwaltschaft ersucht wird, auf Grund des Berichts und des Aktenmaterials gegen die schuldigen Personen ein Strafverfahren einzuleiten und diese Personen sofort zu verhaften.

Die Nationalsozialisten erklärten dazu, daß ihr Antrag sich in erster Linie gegen Dr. Klepper richtet.

Man nimmt an, daß die Staatsanwaltschaft noch im Verlaufe des heutigen Sonnabends zu dem Antrag Stellung nehmen wird.

Eingeleitet wurde die Sitzung mit einer Erklärung des Vorsitzenden Dr. Zube, nach der ursprünglich in Aussicht genommen war, den Ausschuss vor den Reichstagswahlen nicht mehr tagen zu lassen. Er habe aber nunmehr von der Regierung so wichtiges Material erhalten, daß es nach seiner Ansicht der Öffentlichkeit so schnell wie möglich unterbreitet werden müsse.

Nach Ablehnung einer Vertagung der Sitzung erstattete Abg. Steiner einen Bericht, wobei er darauf hinwies, sein Bericht habe die Aussagen zur Grundlage, die von den Beamten der Preussischen in amtlicher Untersuchung gemacht worden seien. Der Bericht erwähnt dann

### fünf Punkte:

1. das Sonderkonto A, das Klepper benutzt habe, um ihm Geldbeträge zur Erweiterung persönlicher oder parteipolitischer Gefälligkeiten zu entnehmen;
2. die Finanzierung der Zeitschrift „Magazin der Wirtschaft“;
3. den Fall des Staatssekretärs Dr. Wegg;
4. das „12-Millionen-Geldspiel der Stadt Köln“ und
5. die „Finanzierung der Kölnischen Volkszeitung“.

## der Sprecher Markgraf

EIN FUNK-UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

UNVERBÜRGEHTSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar Meister, Weidau

(55. Fortsetzung.)

Ein einziger Aufschrei des Entsetzens ging durch die Menge. Er liegt... mit seinen Kindern... begraben unter den Trümmern des D-Zugwagens. Unser... Markgraf... mit seinen Kindern!

Das griff allen aus Herz. Sie lagen sich totschlag an. Man sah viele Frauen weinen. Weiblich Barrys war mit einem qualvollen Schrei zusammengebrochen.

Markgraf... tot! Das wollten sie alle nicht begreifen können.

Der alte Landgerichtsdirektor Schendel, der damals die Untersuchung im Prozeß geführt hatte, war tief erschüttert: Nichts... nichts ist dem Mann erspart geblieben! Ein bitteres Leben und ein bitterer Tod!

Der Rundfunk schrie die Nachricht in alle Welt. Entsetzen packte die Hörer. Sollten sie nie mehr die geliebte Stimme hören? Und die Kinder mit ihm in den Tod?

Das schlug an das härteste Herz. Die Funktunde hatte eine direkte Telefonverbindung mit der Unglücksstätte.

Mit fieberhafter Eile schaffte man dort, um alles wieder aufzuräumen.

Aber es war eine schwere Arbeit. Richtig ineinandergeklungen hatten sich die Eisenstücke.

Mit Hebenwerkzeugen und Schweißapparaten ging man den Trümmern zu Leibe.

Frau Ingrid war mit ihrem Vater gekommen. Als die totschlag Frau herantrat, die sich kaum mehr auf den Füßen halten konnte, senkten sich aller Blicke vor dem den Füßen des jungen Weibes.

Fragen des jungen Weibes. Schulenburg war von der Stelle, wo der zweite Wagen begraben lag, nicht wegzukriegen.

Er war ohne Hoffnung, aber es hielt ihn an der Stelle ge-

Dr. Klepper habe als Präsident der Preussischen und späteren preussischen Finanzminister die Verwaltung des Reiches geleitet. Die wirtschaftliche Lage könne daher bei seinen Manipulationen keine Rolle gespielt haben.

Nach Untergangnahme des Berichts wurde beschlossen, die nächste Sitzung am Dienstag abzuhalten und zunächst die Materie der „Königlichen Volkszeitung“ zu behandeln. Als Zeugen sollen vernommen werden u. a. der ehemalige Ministerpräsident Brüning, der frühere Minister Höpfer-Wilshoff und Hirtfelder, Dr. Klepper, Prälat Raas, Konrad Maus und der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei Mönning.

### Das preussische Staatsministerium zum Fall Klepper.

Wie von zukünftiger preussischer Stelle verlautet, hat das Finanzministerium nach dem Bekanntwerden der gegen die Geschäftsführung der Preussischen und der von ihr abhängigen Institute im Untersuchungsausschuss des Landtages erhobenen Vorwürfe eine Untersuchung eingeleitet. Es sind zunächst die beteiligten Sachbearbeiter vernommen worden, ebenso wurde die in Frage kommenden Bankkonten geprüft. Eine Klärung des früheren Finanzministers Klepper ist mit Rücksicht auf das Verfahren Preußen gegen Reich vor dem Staatsgerichtshof bisher noch nicht eingeleitet worden.

## Hilfe für die Winzer

Entsprechend der Ankündigung des Reichsministers Freiherrn von Braun in seiner Münchener Rede hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft nunmehr die Grundlage für eine Förderung des Ablasses der diesjährigen Weinreife und für eine Erleichterung der Lage der deutschen Winzer herausgegeben. Es handelt sich im wesentlichen um Zinsverbilligung und Zinsunterstützungen.

## Rein Rundfunk durchs Telephon

— Berlin, 15. Oktober.

In einem Berliner Blatt war behauptet worden, die Deutsche Reichspost prüfe ernsthaft den Plan, den Rundfunkempfang für alle Sender in staatliche Hände zu legen und ihn gegen eine geringe Gebühr an alle Fernsprechteilnehmer zu vermitteln. Derartige Pläne, nach denen der Rundfunk von zentralen Empfangsanlagen aus über Fernspreitleitungen den Fernsprechteilnehmern zugeleitet wird, sind — wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird — von der Deutschen Reichspost wiederholt geprüft worden.

Das Reichspostministerium hat in dieser Frage stets einen ablehnenden Standpunkt eingenommen, weil dabei die Benutzung des Fernsprechers zur Nachrichtenübermittlung beeinträchtigt würde und außerdem nach den Erfahrungen an anderen Orten auch eine Überbetragung der Musik auf benachbarte Leitungen stattfände.

Die Fernspreitleitungen des allgemeinen Verkehrs, die ja nur der Wortübermittlung dienen sollen, sind für Musikübertragungen technisch nicht geeignet. Die Durchführung des Gedankens bringt auch Schwierigkeiten hinsichtlich der Programmwünsche der einzelnen Hörer mit sich, wenn nicht außerordentliche technische Aufwendungen für die Übermittlung gemacht werden. Das haben auch die Erfahrungen des Auslandes gezeigt.

## Wirbelform über Lauenbach

Etwa 200 Häuser abgedeckt. — Riesiger Schaden in den Obstkulturen.

— Weinheim a. d. Bergstraße, 15. Oktober.

Das nahe Dorf Lauenbach wurde am Donnerstagabend von einem furchtbaren Wirbelform heimgesucht. Im südlichen und östlichen Teil des Dorfes wurden rund 200 Häuser abgedeckt. Zahlreiche Obstbäume wurden umgerissen. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Die Windböe brach plötzlich über den südlichen Ortsteil in einer Breite von etwa 200 Metern herein. Innerhalb einer Minute hatte sie sich ausgetobt. Die Zahl der zerstörten Obstbäume, die entwurzelt und 20 bis 30 Meter weit fortgeschleudert wurden, dürfte sich auf 300 belaufen. In der Hauptsache handelt es sich um wertvolle ältere Apfelbäume. Der in den Obstkulturen angerichtete Schaden dürfte allein 15 000 bis 20 000 Mark betragen. Zum Teil sind an den Gebäuden handbreite Risse zu sehen. Infolge Kurzausschlusses lag das ganze Dorf während des Unwetters etwa eineinhalb Stunden völlig im Dunkel. Der Gesamtschaden läßt sich im Augenblick noch nicht genau übersehen.

bannt. Ihn graute vor dem Anblick der blutigen Leiber, aber er blieb stehen.

Plötzlich hob der eine Schweiß den Arm.

„Alles blüde auf ihn.“

„Mal Ruhe!“ schrie der Mann.

Man mußte nicht, was er wollte, aber Stille setzte ein. Nur das Pubstium war laut und geprügelt.

„Himmelherrgott... mal Ruhe!“ brüllte der Arbeiter heiser.

Der Baurat lief mit seinem Gefolge heran.

„Was gibt es?“ fragte er erregt.

„Wir war, als wenn ich klopfen gehört hätte!“

Die Männer sahen sich an.

„Ein Klopfzeichen!“

Von Mund zu Mund ging es atemlos: „Ein Klopfzeichen!“

„Ruhe... Ruhe!“ brüllte es über den Platz.

Der Reichswachtmeister rief der Menge zu: „Ruhe... absolute Stille... man hat Klopfzeichen gehört.“

Wie ein Ruch geht es durch die Massen.

Totenstille lagte über allen.

Schulenburg kniet neben dem Monteur, der zwei... dreimal mit einem leichten Sammer anschlügt.

Sie lauschen atemlos.

Dann... wie ein Schlag durchzuckt es sie.

Es klopft.

Schulenburg hört es deutlich, sein Ohr ist dicht an das Metall gepreßt.

„o-o-t-f-i-h-t...“ morst jemand von innen. „e-t-n-g-e-t-l-e-m-m-t-l-m-h-o-h-l-r-a-u-m.“

Fieberhaft schreibt Schulenburg.

Ist es Markgraf?

Die Stimme schweigt.

Rund klopft Schulenburg.

„w-e-r-d-r-l-n?“

Wieder atemlos, beklemmendes Schweigen.

Frau Ingrid lacht mit brennenden Augen auf die Gruppe.

Schulenburg wartet.

Sekunden werden Ewigkeiten.

Dal Es klopft abermals.

„a-r-t-g-r-a-f!“

Schulenburg kann sich nicht halten. Er schreit in überströmender Freude: „Er lebt! Markgraf lebt!“

Frau Ingrid ist herangestrenzt.

Und... die... Kinder?“ bittet sie.

## Kapitän an der Schiffsschraube

Ständiges Motorschiff gerammt und gekentert. — Stockholm, 15. Oktober.

In der Nacht zum Donnerstag stieß im Kalandsnären der schwedische Dampfer „Bejovius“ mit dem finnischen Motorschoner „Emella“ zusammen. Das finnische Schiff wurde mitten durchgeschnitten und sank in wenigen Sekunden. Von der Besatzung gingen sechs Mann unter, während der Kapitän und der Steuermann gerettet wurden, während Rettungsboot des schwedischen Dampfers in Begriff war, unversinkte Dinge zurückzuführen, hörte man von der Schiffsschraube her Hülse.

Der Kapitän hatte sich an der Schiffsschraube des „Bejovius“ festgeklammert und wurde in vollständig ermitteltem Zustand gerettet. Hätte man ihn nicht gefunden, so wäre er wenige Minuten später in Stücke gerissen worden, als die Schiffsschraube in Bewegung gesetzt wurde.

Schließlich wurde auch der Steuermann gerettet. Nur er und der Kapitän waren im Augenblick des Zusammenstoßes an Bord gewesen. Die ertrunkenen sechs Mann lagen sich in den Kästen.

## NSDAP und Arbeitsbeschaffung

Die Vorschläge Gottfried Feders.

München, 15. Oktober.

Gottfried Feder, der Leiter der Reichswirtschaftlichen Bewegung, hat dem Aufbauprogramm der Reichsregierung NSDAP. gegenübergestellt.

Im Vordergrund steht die Erhaltung und Stärkung der nationalen Boden- und Volksträfte nach dem Leistungsprinzip. Grundforderungen des Programms sind die Arbeitsbeschaffung für zwei Millionen Menschen auf Grund von Auftragserteilung für staatliche Investitionen im Ausmaß von fünf Milliarden Mark. Verstaatlichung des gesamten Geld- und Kreditwesens, Um- und Entschärfung der gesamten Wirtschaft durch Zentralisierung aller privaten und öffentlichen Schuldverhältnisse, Brechung der Zinsneidenschaft, Verringerung der Stillhalteabkommen und einseitige Regelung der Auslandsabkommen, Stärkung des Binnenmarktes, Wegfall der produktionshemmenden Steuern, Wiederherstellung des deutschen Staatshaushalts durch Sanierung der öffentlichen Finanzen, staatliche Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft, Wiederaufbau des Haus- und Grundbesitzes und schließlich nationale Volkswirtschaft und Neuordnung der Tarife.

## Mord auf der Landstraße

Braunschweig, 15. Oktober.

Im Siedersdorf bei Braunschweig wurde die Leiche eines etwa 25 Jahre alten Mannes erschossen aufgefunden. Bei dem Toten wurde ein Brief mit der Aufschrift: „Wilhelm Kamps, Salzweibel“, gefunden. Die Polizei ließ die Leiche, daß der Erschossene mit der Person des Wilhelm Kamps identisch ist, der in Salzweibel am 9. März 1907 geboren ist. Die polizeilichen Ermittlungen haben bis jetzt ergeben, daß das Verbrechen nachts verübt wurde. Als Täter kommen mehrere Personen in Frage, die in einem kleinen geschlossenen Privatstrafverfahren mit der Nummer D 8280 gefaßt sind. Das Motiv der Tat ist noch ungeklärt. Auf eine Zerstörung ihres Opfers hatten es die Täter anscheinend nicht abgesehen. Ein politisches Verbrechen erscheint nicht ausgeschlossen.

## Auf einem Waldweg ermordet.

Auf einem Waldweg zwischen Döllnitz und Burgliebenau im Saalkreis wurde der 25 Jahre alte erwerbslose Maurer Meise aus Döllnitz mit einem Schuß in den Hinterkopf tot aufgefunden. In seiner Nähe fand man drei Patronenhüllen. 300 Meter entfernt lag sein Fahrrad. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord.

## 1000 Mark Belohnung für Ergreifung der hamburger Polizeimörder.

Für die Ergreifung der Mörder des Polizeihauptmannmeisters Lauenmann sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Lauenmann wurde Mittwoch früh auf einem Reviergang durch Schüsse schwer verletzt und erlag später den Verletzungen im Krankenhaus.

Schulenburg klopft wieder: „l-e-b-e-n-f-i-n-d-e-r?“ Die Antwort kommt langsam, schleppend, matt.

„j-a-n-o-h.“

Frau Ingrid mußte gehalten werden, sonst wäre sie zusammengebrochen.

Aber dann kam die Angst wieder.

Was barg das Wörtchen „noch“?

Das Wort schrie laut: „Gefahr! Zeit ist kostbar.“

Rund griff der Baurat ein. Das Wörtchen „noch“ gab ihn zum Handeln gezwungen.

„Alles zurück!“ befahl er.

Willig kam man der Aufforderung nach.

Baurat Schmolzer ging mit Umsicht und rasender Energie daran, die Unglücksfälle zu befreien.

Vorsichtig schweifte man den Wagen auf.

Man stützte den Trümmerberg, damit er nicht in sich zusammenbrach.

Die Menge wartete auf Nachricht. Sie bestärkte die Beamten. Man wollte wissen, was los war.

„Markgraf lebt! Und die Kinder auch! Noch!“ Die Nachricht ging durch die Reihen, alle auf tiefste erschütternd.

Sollte Gott einmal ein Wunder tun?

Der große Berliner Sender schrie plötzlich in die Welt: „Klopfzeichen aus den Trümmern. Markgraf lebt und die Kinder auch noch.“

Die Menschen atmeten auf und warteten voll heißer Spannung auf weitere Nachrichten.

Die Funktunde hatte an diesem Abend das heilige Programm abgesetzt.

Eine halbe Stunde später schrie der Funk in den Welt: „Die Befreiungsarbeiten sind äußerst schwer, da befürchtet werden muß, daß die Wagen und Lokomotivteile in sich zusammenstürzen können. Baurat Schmolzer hofft, die Wagen den heil herauszubringen.“

Die Entscheidung nahte.

Schmolzer ließ mit aller Vorsicht arbeiten, aber er war sich der großen Gefahr voll bewußt. Jeden Augenblick konnte das Ganze zusammenstürzen, und die am Befreiungs-

Arbeitsenden ließen Gefährten erschlagen zu werden. Aber er biß die Zähne zusammen. Er wagte es.

(Fortsetzung folgt.)



## Sagung des Gartenbaues

Landwirtschaftsminister von Braun für die Fortsetzung der Kontingentierungspolitik.

— Berlin, 14. Oktober.

Bei der Tagung der Fachabteilung für Gartenbau der Landwirtschaftsminister Freiherr von Braun mit Ministerialrat Dr. Lohmeyer, den einmal befristeten Weg der Kontingentierung unter allen Umständen weiterzuführen. Die Kontingentierung solle keine herkömmliche Abgrenzung vom Ausland bedeuten, wohl aber das Leben des deutschen Gärtners schützen.

## Ausgleich von Härten

Widmung der Notverordnung. — Winterzuschlag für Erwerbslose.

Über die geplante Widmung der durch die Notverordnung vom 16. Juni d. J. erfolgten Rentenkürzungen über die Erhöhung der Sätze in der Arbeitslosenversicherung während der Wintermonate werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt.

Die Erhöhung der Sätze in der Arbeitslosenversicherung soll in der Weise gedacht sein, daß man einen Winterzuschlag einführt, der auf die Monate No-

vember 1932 bis März 1933 befristet bleibt und dessen Höhe nach dem Familienstand gestaffelt wird. Weiter soll eine Reihe von Härten ausgeglichen werden. Auch für die Krankenversicherung denkt man an eine beschränkte Wiedereinführung der Mehrleistungen, die durch die Notverordnung vom 8. 12. 31 unterbunden wurden.

In der Unfallversicherung erwartet man eine Befristung derjenigen Härten, die sich durch die Bestimmungen der Notverordnung vom 14. Juni ergeben, nach denen alle Renten aus der Zeit vom 1. Juli 1927 bis zum 31. Dezember 1931 um rund 15 Prozent, die Renten für alle übrigen Unfälle um 7 1/2 Prozent vermindert wurden.

Auch bei der allgemeinen Rentenversicherung denkt man an eine Abänderung der Bestimmungen der Notverordnung vom 14. Juni insoweit, daß den einzelnen Versicherungen die Ergänzung der gesetzlichen und Regelleistungen durch Mehrleistung auch weiterhin gestattet bleibt bzw. jetzt gestattet wird.

## Hummels Strafregister

— Basel, 14. Oktober.

Der entlarvte Daubmann-Beitrager Hummel ist in der Schweiz kein Unbekannter. Die Basler Kriminalpolizei hat verschiedene Male mit Hummel zu tun gehabt. Wegen des Verbrechens besteht auch ein Ausweisungsbefehl, der erst im Jahre 1937 abläuft.

Hummel hat sich in Basel vornehmlich als Einbrecher betätigt.

So hat er im Jahre 1923 einen Einbruch in eine Filiale des Allgemeinen Konsumvereins verübt und einige Tage später einen zweiten Einbruch beabsichtigt. Er wurde dabei jedoch überrascht und nach einer verwegenen Jagd über die Dächer festgenommen.

Wegen dieses Einbruches verurteilte man ihn zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Landesverweisung.

## Die Anklage gegen Lahusen

Das Verfahren auf Kreditbetrug ausgedehnt.

— Bremen, 14. Oktober.

Zu der Haftentlassung von G. Carl Lahusen, des Hauptverantwortlichen für den Zusammenbruch des größten deutschen Wollkonzerns, der Nordwolle, teilt die Justizpressestelle Bremen mit, daß das Oberlandesgericht in Hamburg gleichzeitig mit diesem Beschluß auch das Hauptverfahren gegen Lahusen eröffnet hat. Lahusen hat sich jetzt also wegen des Vergehens der fortgesetzt begangenen handelsrechtlichen Untreue, des Kontursvergehens — Bilanzfälschung und unordentliche Buchführung — und des Kreditbetruges zum Nachteil der Danabank zu verantworten.

# Auf zum Spangenberg Kirmes-Markt

## Zur Kirmes

empfehle ich meine Lokalitäten.

Als Spezialgericht: meine bekannten riesengroßen Bratwürste mit Kartoffelsalat u. Ia. Kochwurst.

Nachmittags und Abends „Jazzmusik“

In meiner Schlachtereie empfehle ich:

Ia. Bratwurst a Pfd. 80 Pfg.  
Rind-, Kalb-, und Schweinefleisch.

Gasthaus Deutscher Kaiser  
H. Entzeroth.

## Ultra-Sparlampen

erzielen Sie bis zu

50% Strom-Ersparnis

Alleinvertrieb:

W. Tornseifer, Neustadt 57

Fernruf 51

## Zur Kirmes

wird etwas besonderes geboten

Sie sind

sparsam

und klug, wenn Sie kaufen bei

August Ellrich

erstes und ältestes christliches Geschäft

Meine Kraftwagen stehen meiner Kundschaft zur Verfügung.

## Zur Kirmesfeier

in der Stadt Frankfurt

frisch geschlachtet.

Sulperknochen, Sauerbraten, Bratwurst usw.

Ia. KONZERT

Gutgepflegte Biere und Weine.

Es ladet freundlichst ein

E. Hardt Weisel.

## Zur Kirmes

das gute

Coburger Hofbräu

zu Bratwurst u. Sulperknochen

im „Goldenen Löwen“

Herrn G. Bertram

Keiner versäume das mit  
größtstädtischer Auswahl  
wieder neu eröffnete

## Kaufhaus A. Blumenkrohn

zu besuchen.

Große Extra-Posten auf Tischen ausgelegt.

Außerdem die große Einheitspreisabteilung

25 A 50 A 75 A 1.- M

Kirmesmarkt-Überraschungen

Besichtigen Sie unsere 4 Schaufenster!

Mit Sparen  
fängt



Dein  
Wohlstand!

Spare bei der Stadtparkasse in Spangenberg.

## Wenn Sie

Qualitätsware für billiges Geld, zuvor-  
kommende Bedienung, fachmännische  
Beratung und eine Riesenauswahl lieben,  
dann kommen Sie zu uns

## Modehaus Müller

Spangenberg

Burgstraße



## Drucksachen

jeglicher Art liefert schnell und  
preiswert zu billigsten Preisen

H. Munzer, Buchdruckerei

## Hotel Heinz

große Kirmesfeier

Tanz

Frisch geschlachtet

Sulperknochen, Bratwurst.

## Landwirte!

tätigt Eure An- und Verkäufe nur bei der  
Deutschen Landw. Hauptgenossenschaft

Kornhaus Corbach

e. G. m. b. H.

Zweigstelle Spangenberg

Fernruf 74



Große Auswahl in allen  
Sport-, Ski-, Marsch-  
und Reit-Stiefeln

Marke Rieker

Ganz besonders empfehle  
ich meinen führenden  
Markenschuh

Mercedes

## Der starke Schuh

für d. schwache Portomonnaie

Billige Schuhe, die aber trotz-  
dem haltbar sind, schön und  
elegant aussehen, das sind

Wolko-Schuhe

ab 6.<sup>90</sup>

Heinrich Siebold  
Neustadt



## Lesst Euer Heimatblatt

die

## Spangenberg Zeitung!

monatlich nur 90 Pfennig.

Kommt zum Kirmes-Markt!



# Unterstützt unsere Kirmes-Inserenten!

Zu unserer Spangenberg  
Kirmesfeier lade ich, wie all-  
jährlich,

**alle Einwohner aus Nah u. Fern**

herzlichst ein. Kommen Sie  
alle. Ich werde alles aufbieten,  
um Sie zufrieden zu stellen.  
Was Sie suchen,

**werden Sie bei mir finden!**

**H. Mohr**

Lebensmittel  
Haushaltsgegenstände

## Zur Kirmes

empfehle besonders billig  
beste Qualität

Rindfleisch	Pfd.	70
Hammelfleisch		70
Kalbfleisch		65-70
Schweinefleisch		70-80
Hackfleisch		80
Bratwurst		80
Kochwurst		70
Jagdwurst		1.-
Zungenblutwurst		1.-
Kalbsleberwurst		90

sowie alle anderen sämtlichen Wurstsorten zu den  
billigsten Preisen.

**Wilhelm Holzhauer.**

## Nach Sie

**folllen Kirmesfreude haben.**

Zum Kirmesmarkt gewähre ich auf alle meine Waren  
10% Rabatt (5% Sonderabbatt und 5% Kassentonto.)

Sattler-, Polsterwaren, Möbel,  
Decorationen, und Gardinen.

**Ernst Hollstein, Spangenberg**

Burgstraße 109.

## Zum Kirmes-Einkauf

empfehle ich meine allbekannten  
preiswerten und erstklassigen

**Qualitäts-Schuhwaren**

Gleichzeitig mache ich auf meine  
besonders billigen Preise in

**Hüten und Mützen**

für Herren- u. Knaben aufmerksam.

**Schuhhaus Aug. Siebert**

Neustadt 57

## Heinrich Kerste

Neustadt 22 Bäckermeister Fernruf 65

Dampfbäckerei mit elektr. Kraftbetrieb

**empfiehl zur Kirmes**

Feinstes Weizenmehl

und sämtliche Backzutaten.

Ferner

Keks, Bonbons, Schokoladen, Pralinen  
lose und in Packungen, Honigkuchen.

Alles auf zum

**„Grünen Baum“**  
von nachmittags 4 Uhr bis nachts  
4 Uhr

**Grosser Kirmesrummel**

Ganz niedriges Eintritts- und Tanzgeld.

Es laden freundlichst ein

Die Kirmesburschen.

Der Wirt.

Anlässlich der Kirmes in Spangenberg  
veranstalte ich am Mittwoch den 19. ds.  
Mts. einen Verkauf zu herabgesetzten  
Preisen ab meiner Weberei (Schloßberg)

*Viele Neuheiten!!!*

Franz Lappe Spangenberg

## ZUR KIRMES

empfehle mein großes Lager in  
Haushaltsgegenständen,  
Porzellan, Geschenkartikel,  
sowie alle Lebensmittel.

Getreide nehme ich zum  
höchsten Tagespreis in  
Zahlung.

Salomon Spangenthal Nachf.

Fernsprecher Nr. 18.

## Zur Kirmes

**ganz besonders billige Preise  
und Ueberraschungen**

**im Kaufhaus Levisohn.**

## Bereinsbank zu Hess.-Lichtenau

e. G. m. b. H. Gründungsjahr 1869.

Zweizstellen in Spangenberg und Waldappel

Die Bank für Mittelstand,  
Gewerbe u. Landwirtschaft

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher  
Verzinsung

Fachmännische Beratung in allen Geldange-  
legenheiten.

## Zur Kirmes

lade ich meine werte Kundschaft aus  
Stadt und Land herzlich ein.

Große Auswahl: Sofa, Clubstuhl,  
Chaiselongue, Clubsofa, Matratzen,  
Küchen, Speise,

Serren- und Schlafzimmer, Einzelmöbel  
zu sportbilligen Preisen.

Gardinen u. sämtl. Dekorationsartikel.

**Wilh. Wenderoth.**

Sattler, Polster- u. Möbelhandlung.

Führend in Qualität und Preis sind die  
Planener Leinen und Baumwollwaren  
Bettwäsche  
Küchenschwämme  
Tisch- u. Kuchenschwämme  
Gardinen  
Stegdecken u. a. m.

Konkurrenzlos billig:

Herren-  
Damen- u.  
Kinderkleidung

Ihren freundlichen Besuch erwartet

**W. Tornseifer**

im Schuhhaus August Siebert, Neustadt 57.

Am 19. ds. Mts. findet in der Gast-  
wirtschaft Stühr eine

**große Kirmesfeier**

statt. Beginn Nachmittags 4 Uhr.

Die Kirmesburschen.

Für gute Speisen und Getränke wird  
nach altbekannter Weise gesorgt.

Der Wirt.

## Zur Kirmes kauft man nur bei Julius Spangenthal!

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise  
zu konkurrenzlosen billigen Kirmes-Preisen.

Meine Kunden sind alle zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Kirmes-Überraschungen für Kinder!

Außerdem sind bei mir Lose zu haben für die

preussische Südd. Staats-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 21. und 22. Oktober.

Hauptgewinn 100000 RM.

In 5 Klassen verteilt 84000 Gewinne von über 114 Millionen RM.

Hauptgewinne und 2 Prämien 4 mal 1/2 Millionen RM.

100 Schlussprämien zu je 3000.- RM.

1/5 1/4 1/3 1/2 Lose

5 10 20 40 RM.

## Zur Kirmesfeier im Ratskeller

empfehle ich aus meiner  
Hausschlachterei  
ff. Speisen

Spezialität:

**Bratwurst**  
in bekannter Güte!

**Gutgepflegte Biere und Weine**

## ZUR KIRMES

biete ich Ihnen

**GANZ BESONDERE VORTEILE.**

Ich habe die Preise an diesem Tage bedeutend

herabgesetzt.

Überzeugen Sie sich bitte selbst von meiner Preis-  
würdigkeit, indem Sie mein reichhaltiges Lager

ohne Kaufzwang beschlagnahmen.

**WILLI DIEBEL, UHRMACHER.**

Wer

Bestand

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt

Wirt